

Runde Schwarze für weiße Weiten

Der Sinn von Winterreifen - Sicherer Halt auf der Fahrbahn



Runde Schwarze für weiße Weiten

Im Herbst herrscht in Garagen und Kellern verstärkt Betriebsamkeit: Unzählige Autofahrer räumen dann die hinteren Ecken frei und hieven von dort die gelagerten Winterreifen in die Kofferräume ihrer Fahrzeuge, um sie vor dem ersten Kälteeinbruch montieren zu lassen. Allerdings ist das noch immer nicht für jeden Fahrer selbstverständlich - allem Anschein nach gibt es einige, die von den Vorzügen der speziellen Gummimischungen für die kalte Jahreszeit nichts wissen wollen.

Autofahrer sehen Vorteile von Winterreifen

Insgesamt ist das Vertrauen in die Winterreifen stark gewachsen. So hat die Sachverständigenorganisation KÜS in Losheim am See (Saarland) ermittelt, dass zwischen Oktober 2008 und dem 28. Februar 2009 rund 83 Prozent aller Autos mit Winterreifen zu den jeweiligen Hauptuntersuchungen antraten. Im Jahr zuvor lag die Quote bei 79 Prozent. Wie stark die Nutzung zugenommen hat, zeigt der Vergleich mit dem Jahr 1991: Da lag die Quote gerade einmal bei 27 Prozent.

Dass aber immer noch nicht alle Autofahrer die Vorteile von Winterreifen erkannt haben, hat vermutlich damit zu tun, dass das Thema vor allem mit besserem Vorankommen bei viel Schnee und Eis verbunden wird.

Tatsächlich raten Verkehrsexperten dazu, die Nutzung nicht von winterlichen Bedingungen abhängig zu machen. Denn schon bei noch vergleichsweise erträglichen Temperaturen von sieben Grad gelten Winterreifen als die überlegene Alternative zu Sommerreifen.

Albrecht Trautzburg, Sprecher des Automobilclubs von Deutschland (AvD) in Frankfurt am Main, weist in diesem Zusammenhang auf die unterschiedlichen Gummimischungen hin, die bei Sommer- und Winterreifen eingesetzt werden: "Das Gummi der Winterreifen verhärtet sich nicht so schnell."

Vielmehr bleiben die Pneu auch bei niedrigen Temperaturen noch elastisch, was zu besseren Fahreigenschaften in Verbindung mit deutlich besserer Haftung führt.

Allerdings ist die Gummimischung nicht das einzige Mittel, das Winterreifen geeigneter für unwirtliche Bedingungen macht. Mindestens ebenso wichtig ist die Profilstaltung. Während in der Vergangenheit oft auf große Profilblöcke gesetzt wurde, sorgen heute die Lamellen genannten feinen Profileinschnitte für zusätzliche Haftung. Nach Angaben des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) in Bonn weisen Winterreifen bis zu 2000 solcher Lamellen auf. Die kleinen Einschnitte erweitern die Kantenlänge der Profile und sorgen so für nochmals besseren Grip. Das gilt auf kalter Fahrbahn, vor allem aber bei Schnee: "Diese Lamellen graben sich in den Schnee", erklärt KÜS-Sprecher Hans-Georg Marmit. Und was sich im Schnee festkrallt, sorgt auch für besseren Vortrieb.

Kein höherer Verbrauch

Verändert hat sich aber nicht nur das Profil. Auch im Zusammenhang mit dem alten Gerücht vom Mehrverbrauch durch Winterreifen gibt es deutliche Fortschritte. "Moderne Winterreifen führen zu keinem messbar höheren Verbrauch als Sommerreifen", sagt Klaus Engelhardt, Sprecher des Reifen-Herstellers Continental in Hannover.

Geringerer Rollwiderstand

Demnach ersetzt in vielen Reifen das Material Silica teilweise den bei der Reifenproduktion gebräuchlichen Ruß. Die Folge sei ein geringerer Rollwiderstand der Reifen. Allerdings kann die Beimischung nicht grenzenlos erhöht werden, weil das die Wintereigenschaften der Reifen beeinträchtigen würde.

Experten zur Reduzierung des Spritverbrauchs

Kritiker könnten behaupten, dass von einem Reifenproduzenten keine andere Aussage im Hinblick auf den Mehrverbrauch zu erwarten ist. Doch unabhängige Experten stimmen zu: So weist Hans-Georg Marmit darauf hin, dass der richtige Luftdruck weit mehr Auswirkungen auf den Verbrauch hat, als die eigentliche Reifenwahl. "Schon 0,6 bar Luftdruck zu wenig können zu vier Prozent mehr Verbrauch führen."

Albrecht Trautzburg rät außerdem zur Überlegung, Winterreifen in einer schmalen Dimension als die sommerlichen Pneus aufzuziehen – die geringere Aufstandsfläche des Gummis ist mit weniger Verbrauch gleichzusetzen.

Doch auch wenn sich an den Reifen vieles weiterentwickelt hat – eines wird wohl auch in diesem Jahr so bleiben, wie es immer war. Dass Winterreifen oft erst dann aufgezogen werden, wenn der Schnee schon liegt.

Die Folge sind lange Wartezeiten bei den Reifenhändlern. Um auf der sicheren Seite für den Wechsel zu sein und dabei Wartezeiten zu umgehen, haben die Experten eine Standardformel parat – und hoffen, dass sie vielleicht dieses Jahr verinnerlicht wird: Winterreifen sollten "von O bis O" genutzt werden – also im Zeitraum von Oktober bis Ostern. (tmn)